

# Kunstwerk für die Ge-Denk-Zellen

Sandra Manß fertigt Skulptur aus Motorteilen

**LÜDENSCHIED** ▪ Die Lüdenscheider Künstlerin Sandra Manß hat eine bewegende Skulptur zum Thema „Hinrichtungen“ angefertigt und sie dem Verein „Ge-Denk-Zellen“ geschenkt. Gemeinsam mit der 1. stellvertretenden Bürgermeisterin Verena Kasperek (SPD), mit der Manß befreundet ist, überreichte sie die Figur an den Sprecher der „Ge-Denk-Zellen“, Matthias Wagner.

Die Skulptur stellt ein Hinrichtungsoffer dar, dessen Hände mit Stacheldraht auf dem Rücken gefesselt sind und das kniend auf den tödlichen Schuss wartet. Die rund 30 Kilo schwere Figur wurde aus Motorteilen zusammengeschweißt – eine Arbeitsweise, für die die Künstlerin in der Region bekannt ist. „So bestehen zum Beispiel die Arme und Beine aus Nockenwellen und der Körper aus einer Kurbelwelle“, erklärt die Bildhauerin. Ein Schwungscheibe dient als Kopf. Mit ihrem „Rohmaterial“ versorgt sich die Künstlerin übrigens

selbst, denn sie betreibt in Lüdenscheid eine Autoverwertungsfirma.

Matthias Wagner freute sich sehr über das Geschenk, das ab sofort an einem Außenfenster der „Ge-Denk-Zellen“ im Alten Rathaus in Richtung Wilhelmstraße zu sehen sein wird. „Kunst kann, wie in diesem Fall, ein hervorragender Vermittler unfassbarer Gedanken sein“, so Wagner, der sich freuen würde, wenn noch mehr Künstler ihre Ideen zu den „Ge-Denk-Zellen“ in Kunstspenden umsetzen würden. Die Gefängniszellen im Alten Rathaus, in denen während des 2. Weltkrieges unter anderem jüdische Bürger, Kommunisten, Sozialdemokraten und Angehörige bestimmter Religionsgemeinschaften inhaftiert waren (und nicht selten von dort aus in die Konzentrationslager deportiert wurden), wurden im Jahr 2012 durch das Engagement des Vereins „Ge-Denk-Zellen“ und Matthias Wagner zu einer Gedenkstätte umgestaltet. ▪ bot



Die Künstlerin Sandra Manß, Verena Kasperek als 1. stellvertretende Bürgermeisterin und Matthias Wagner. ▪ Foto: Othlinghaus